

2019

W A H L P R Ü F S T E I N E

Wahl zur Bremischen Bürgerschaft



1. Welche konkreten Maßnahmen werden Sie ergreifen, um die Angebote in der Jugendinformations- und Jugendverbandsarbeit im Land Bremen für junge Menschen auszubauen?

**BÜNDNIS 90/
DIE GRÜNEN**

- „[...] Aufgabe der jeweiligen Kommune. In Bremen braucht es aus unserer Sicht [...] ein „Rahmenkonzept Jugendverbandsarbeit“, das analog zu dem Rahmenkonzept OJA [Offene Jugendarbeit] in Zusammenarbeit mit den Trägern erarbeitet werden sollte.“

CDU

Fragen 1 und 2 zusammen beantwortet

- „die Zusammenarbeit mit den [Jugend] Verbänden weiter stärken. Hier wollen wir vor allem einen Schwerpunkt in finanzieller Hinsicht setzen und die Mittel für die offene Jugendarbeit und die Jugendverbandsarbeit deutlich erhöhen.“

DIE LINKE

- „[fordern] eine Erhöhung der Mittel für Jugendverbandsarbeit [...] [auf] zumindest [der Höhe der Haushaltsmittel] von 2001[...] Dazu wäre eine Erhöhung um rund 175.000 € im Vergleich zu heute vorzunehmen.“
- „[...] dafür eintreten, die Tätigkeiten der Jugendverbände und ihre Bedeutung für die außerschulische Bildung, auch für die Integration von Kindern und Jugendlichen, noch stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken“

SPD

Fragen 1 und 2 zusammen beantwortet

- „Die Landeszentrale für politische Bildung soll ihre Zusammenarbeit mit Kitas und Schulen sowie anderen Akteuren der außerschulischen Jugendarbeit von öffentlichen und privaten Trägern stärken. [...] [und dafür] auch personell angemessen ausstatten.“
- „Insgesamt werden wir die gesamte Trägerlandschaft in Bremen und Bremerhaven für die Politische Bildung weiter fördern und ausbauen“
- „[...] [Die] Gründung von Jugendbeiräten in den Stadtteilen [wird] systematisch von uns unterstützt.“
- „[...] [Wir] werden [...] die Jugendverbandsarbeit [...] finanziell so ausstatten, dass sie ihre wichtige Arbeit erfolgreich verrichten [kann]“

BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN

- fordert „bereits in dieser Wahlperiode [...] [im] Positionspapier [der Bürgerschaftsfraktion] zur „Zukunft der Offenen Jugendarbeit“ in der Stadt Bremen [...] einen neuen Innovationstopf Schule/Sport/Jugendhilfe“ [...] [für] zusätzliche non-formale Bildungsangebote“
- Angebote der Jugendverbände als Ergänzung zur schulischen Bildung, ggf. „engere Zusammenarbeit mit Ganztagschulen“

CDU

Fragen 1 und 2 zusammen beantwortet

- „Schulen [...] in den Nachmittags- und Abendstunden „hin zum Stadtteil“ öffnen und eine Nutzung für Träger der offenen Jugendarbeit und der Jugendverbandsarbeit ermöglichen.“
- freiwilliger Ehrenamts-tag an Schulen
- Projekte zur Werbung fürs Ehrenamt „ausbauen und verstetigen“
- „Schließlich wollen wir auch eine aktive Verbindung der offenen Jugendarbeit und der Jugendverbandsarbeit mit unserem Konzept der schulischen Ganztagsbetreuung.“

DIE LINKE

- „[...] [bislang] durch wiederholte Anträge auf erhöhte Zuwendungen im Haushalt (für beide Bereiche) und aktuell durch eine eingereichte große Anfrage zur Entwicklung und zum Stand der offenen Jugendarbeit in Bremen. Wir werden dies auch in Zukunft tun.“

SPD

Fragen 1 und 2 zusammen beantwortet

- „[...] Wertevermittlung, [die] politische Bildungsarbeit für alle leistet [u.a. in Vereinen und Jugendeinrichtungen]“
- „Die informelle und non-formale Bildungsarbeit der Jugendverbände haben eine herausragende Bedeutung [bei der Förderung aller Kinder und Jugendlicher].“
- „Unsere Ziele können wir ohne arbeitsfähige Verbände nicht erreichen, auch daher werden wir die Jugendverbandsarbeit nachhaltig unterstützen und finanziell [für eine erfolgreiche Arbeit] ausstatten“


BREMER JUGENDRING

2. Wie setzen Sie sich für außerschulische Bildung mit ihren Schwerpunkten informelle und non-formale Bildung ein? Welche Rolle spielt für Sie dabei die Jugendverbandsarbeit?

3. Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um Jugendverbände landesweit finanziell besser auszustatten? Wie gehen Sie dabei mit den steigenden Kosten für den Betrieb und das Personal eines Jugendverbandes um?

BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN

- „gemeinsam mit den Trägern ein „Rahmenkonzept Jugendverbandsarbeit“ [...] verabschieden“ (siehe Frage 1)
- „Mögliche finanzielle Spielräume wollen wir dafür nutzen, um die Jugendverbandsarbeit an die veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen anzupassen und dabei den Fokus auf die Qualität der Angebote nicht außer Acht zu lassen.“

CDU

- „finanzielle Ausstattung für die Jugendverbandsarbeit und die offene Jugendarbeit deutlich erhöhen“
- „mit den Trägern und den Jugendverbänden auf einen Mechanismus einigen [...], der die automatische Erhöhung der Mittel um notwendig gewordene Ausgaben vorsieht“

DIE LINKE

- „Wir werden dafür eintreten, dass regelmäßige, mehrjährige oder dauerhafte finanzielle Zuwendungen an Initiativen und Projekte auch eine regelmäßige Inflationsanpassung erfahren.“

SPD

- „[...] bessere finanzielle Unterstützung der Jugendverbände im Haushalt sicherstellen und dabei auch die steigenden Kosten für den Betrieb und das Personal im Blick haben. Diese [...] müssen sich [...] auch in der finanziellen Unterstützung abbilden.“

BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN

- Aufteilung der Mittelverwendung sollte zwischen den Trägern „innerhalb der Erstellung des „Rahmenkonzeptes Jugendverbandsarbeit“ abgewogen werden“
- Verfügbarkeit von Eigenmitteln und projektbezogenen Zuwendungen und Drittmittel prüfen
- „Grundsätzlich [...] Gesamtbetrachtung [...] notwendig“

CDU

- „lässt sich nicht pauschal beantworten. Viel eher muss nach der tatsächlichen Arbeitsbelastung und dem jeweiligen Bedarf unterschieden werden“
- „über eine Neuausrichtung der Jugendverbandsarbeit zu diskutieren, damit Verbände sich die Arbeitskraft hauptamtlicher Mitarbeiter beispielsweise in einer Art „Co-Working“ teilen können“

DIE LINKE

- „Im Prinzip [...] wünschenswert [...] aber in Anbetracht der nach wie vor knappen Einnahmen, dem Schuldenbremsendiktat und den riesigen Baustellen und Bedarfen[...] selbst mittelfristig nicht zu finanzieren [...]“
- „halten es aber für richtig und auch kurzfristig für notwendig [...] für spezielle Aufgaben (z.B. Integration oder Kinderschutz/ Prävention von sexualisierter Gewalt) zusätzliche Stellen im Bereich der Jugendverbandsarbeit [...] [zu schaffen]“

SPD

- „Die wichtige Tätigkeit der Jugendverbände lässt sich selbstverständlich nicht ausschließlich mit ehrenamtlichen Kräften verrichten“
- „Die Ausstattung mit hauptamtlichem Personal ist für uns dabei abhängig von der Arbeit des jeweiligen Verbandes und den daraus resultierenden Bedarfen.“


BREMER JUGENDRING

4. Teilen Sie die Ansicht, dass jeder Jugendverband hauptamtliches Personal gefördert bekommen sollte? Wenn ja, wie wollen Sie das ermöglichen?

5. Inwiefern verbessern Sie die Rahmenbedingungen für das Ehrenamt junger Menschen (zum Beispiel mit freien Tagen in Schule, Hochschule und Ausbildung)? Werden Sie sich konkret dafür einsetzen, dass die Juleica einen höheren Stellenwert bekommt, und wenn ja, wie?

BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN

- „ÖPNV für [...] [ehrenamtlich engagierte] junge Menschen deutlich günstiger machen“ -> Freiwilgenticket kommt
- Ausweitung der Ehrenamtskarte auf weitere Einrichtungen und Institutionen prüfen
- Prüfung einer möglichen stärkeren Anerkennung ehrenamtlicher Leistungen bei Schul- und Studienleistungen bzw. einer Befreiung für das Ehrenamt

CDU

- Kritik an der als zu hoch angesehenen, „derzeit notwendig[en] Dauer des Ehrenamts von drei Jahren sowie [der] wöchentlich erwartete[n] Stundenzahl“
- Ehrenamtskarte ausdehnen auf „weitere bzw. zusätzliche Vergünstigungen – die regelmäßig auf ihre Eignung für Jugendliche zu überprüfen sind“
- „Auf Bundesebene setzt sich die CDU für ein bundesweites – und vor allem einheitliches – Beiblatt für Schulzeugnisse ein, wodurch das ehrenamtliche Engagement junger Menschen außerhalb der Schule gewürdigt wird“
- Appell an die bremischen Hochschulen, Ehrenamt und Freiwilligendienste bei der Studienplatzvergabe mehr zu berücksichtigen
- Innovationspreise für „besonders erfolgreiche und soziale Initiativen“

DIE LINKE

- „[...] Vergünstigungen [...] erweitern, insbesondere bei Leistungen und Angeboten, die öffentlich finanziert werden [...]“
- „Eine Ausweitung der Vergünstigungen im kommerziellen Bereich [...] mglw. durch Sponsoring der Anbieter [...] [setzt] erfolgreiche Lobbyarbeit der Interessensverbände (wie dem Bremer Jugendring und angeschlossener Verbände) voraus[...]“
- „Ob die Juleica mit freien Tagen in Schule, Hochschule und Ausbildung gefördert werden kann und sollte, erscheint uns noch diskussionswürdig.“

SPD

- „[...] wollen [...] unter anderem konsequent an der Aufwertung der Jugendleiterinnen- und Jugendleiter-Card (Juleica) mitwirken. Hierzu gehören vor allem Vergünstigungen bei Eintrittspreisen und Fahrpreisen. Die Wertschätzung für ehrenamtliche Tätigkeit muss auch in der Tagespolitik verstärkt zum Ausdruck kommen.“

BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN

- „wollen [...] die OJA-Mittel aus dem Integrationsbudget für die Zielgruppe der geflüchteten Jugendlichen auch über das Jahr 2019 hinaus erhalten und auf das Gesamtbudget aufschlagen.“
- „Angebote [...] stärken, [die] [...] Begegnungen, Austausch und Empowerment [von Jugendlichen mit und ohne Fluchthintergrund] ermöglichen sollen“

CDU

- „Junge Geflüchtete [als] Kinder und Jugendliche [...] wahrnehmen und behandeln“
- „[k]eine Ungleichbehandlung von geflüchteten und nicht-geflüchteten Kindern und Jugendlichen im SGB VIII“
- „Arbeit mit jungen Geflüchteten als Schwerpunkt weiterführen und für die kommenden Jahre absichern“
- „bislang im Integrationsbudget vorhandene Mittel in die Regelförderung der offenen Kinder- und Jugendarbeit [...] integrieren und zusätzlich noch weitere Mittel zur Verfügung [...] stellen“

DIE LINKE

- „[...] Integrationsbudget als abgegrenzter, spezieller Teil im Haushalt gut und sinnvoll“
- „soll als eigenständiger Haushaltsposten erhalten bleiben und verstärkt dazu genutzt werden, gerade für Jugendliche mit Migrationshintergrund verstärkt Angebote finanziell zu unterstützen“
- gesonderte (auch finanzielle) Förderung der „Juleica-Ausbildung und den Übungsleiter*innenlizenzerwerb für Jugendliche mit Migrationshintergrund“

SPD

- „[...] wichtig, dass die Mittel des Integrationsbudgets in ihrer Höhe erhalten bleiben.“
- „Es muss allerdings geprüft werden, inwieweit diese Mittel Teil des „OJA“-Budgets der offenen Jugendarbeit werden können – selbstverständlich zusätzlich zu den notwendigen Erhöhungen des Budgets für die offene Jugendarbeit“
- „Junge Menschen mit Migrationshintergrund haben je nach Art ihrer Benachteiligung höchst unterschiedliche Bedarfe [...] [zur Analyse und Bewertung dieser werden] die entsprechenden Mittel bereitstell[t]“

BREMER JUGENDRING

6. Welche Maßnahmen halten Sie für notwendig, um die Teilhabe junger Menschen mit Migrationshintergrund zu verbessern? Inwiefern setzen Sie sich in diesem Rahmen für eine Fortsetzung des Integrationsbudgets mit Berücksichtigung weiterer Zielgruppen und einer breiteren Perspektive auf Integration und Heterogenität ein?

**7. Wie fördern Sie, dass auch von Armut betroffene, junge Menschen von Angeboten der Jugendverbandsarbeit profitieren können?
Wie fördern Sie eine verbesserte Teilhabechance junger Menschen an außerschulischen Angeboten insgesamt?**

BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN

- dafür „einsetzen, dass Schüler*innen, unabhängig von einer Zugehörigkeit, von [...] Angeboten [der Jugendverbandsarbeit] profitieren.“
- „Die Einbeziehung von gesellschaftlichen Zukunftsfragen der Jugendlichen wird bei der Erstellung des „Rahmenkonzeptes Jugendverbandsarbeit“ auch eine wichtige Rolle spielen.“

CDU

- „setzen [...] uns dafür ein, dass staatliche Leistungen für Kinder und Jugendliche zusammengefasst und die Auszahlung der Mittel vereinfacht wird“
- „treten [...] dafür ein, dass bisherige Leistungen für Kinder – wie das Kindergeld und der Kinderzuschlag – in Zukunft zusammengefasst werden und als einheitliche Leistungen gezahlt werden.“
- Mobilität mit „kostenlose[m] Ticket für Schülerinnen und Schüler bis 21 Jahre“ fördern

DIE LINKE

- „treten [...] für eine städtische Kofinanzierung der [...] Projekte „Kids in die Clubs“ und „Kids in die Bäder“ ein.“
- „[...] ‚Ferienpass‘ für Schüler*innen [...] unter anderem [mit] weitgehende[n] Vergünstigungen für den Besuch der Schwimmbäder in der Ferienzeit [...]“
- „[...] Eintrittspreise für Benutzer*innen [mit geringen Geldmitteln] deutlich [...] senken, für Kinder und Jugendliche perspektivisch freie[r] Eintritt [...]“

SPD

- „niedrigschwellige Angebote [sind] wichtig, damit mehr junge Menschen mit geringen finanziellen Ressourcen von Bildung profitieren“
- „innovative Konzepte der Träger fördern“

BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN

- „Ja, wir GRÜNE sind dafür, das Wahlalter auf 14 Jahre abzusenken [...], natürlich auch für die [...] Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung [in Bremerhaven].“
- „Wir werden uns daher in den kommenden Koalitionsverhandlungen dafür stark machen.“

CDU

- „Einer Herabsenkung des Wahlalters auf 14 Jahre stimmen wir nicht zu.“
- „sieht die aktuelle Regelung, die das Wahlalter unter anderem für den Landtag auf 16 Jahre festsetzt, für ausreichend an. [...] da eine gewisse Einsichtsfähigkeit und das notwendige Verantwortungsbewusstsein vorliegen sollten.“
- „Je weiter das Wahlalter abgesenkt werden würde, desto eher würde auch die Diskussion um die Absenkung der Volljährigkeit verbunden mit allen daran hängenden Pflichten beginnen [...] Auch diese [...] Diskussion halten wir für nicht zielführend.“

DIE LINKE

- „[...] weitere Absenkung des Wahlalters auf 14 Jahre ist denkbar, scheint uns aber nicht so dringend [...] wie das Wahlalter auch bei Bundestags- und Europawahlen auf 16 Jahre abzusenken und [...] [ein] einheitliches Wahlrecht für alle [...], die seit einigen Jahren hier leben, [auch ohne deutschen Pass].“

SPD

- „stehen nach wie vor zu der erfolgten Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre bei Bürgererschaftswahlen in Bremen“
- „Angesichts der sehr niedrigen Wahlbeteiligung [der Erstwähler_Innnen] besteht für uns aber die primäre Aufgabe darin, diese jungen Menschen davon zu überzeugen, zur Wahl zu gehen, bevor wir über weitere Absenkungen des Wahlalters nachdenken“


BREMER JUGENDRING

8. Stimmen Sie uns zu, dass Jugendliche ab 14 Jahren die Bremische Bürgerschaft (Stadt/Land) wählen dürfen sollten? Wenn ja, werden Sie sich dafür einsetzen? Wenn nein, warum nicht?

Die vorliegenden Fragen wurden auf dem Mitgliederausschuss des Bremer Jugendrings beschlossen. Sie wurden sodann im März 2019 mit der Bitte um Beantwortung an die aufgeführten Parteien geschickt. Die erstellten Zusammenfassungen und verwendeten Zitate entsprechen den Originalantworten dieser.

